

1784. Dienstag, den 21. September. N^o. 76.

Hessen,
privi,
Land =  Darmstädtische
legirte
Zeitung.

Ausländische Nachrichten.

Wien, vom 14. Sept.

Bei dem neuen Maath-Tarif kommt niemand mehr zu Schaden, als die Nürnberg'er. Alle ihre Waaren sind gänzlich verboten. Es wurde dies ein Verlust von mehr als jährlich 100000 Gulden seyn, wenn es Bestand haben sollte. Dafür mögen sich aber die Kaffeeliebhaber freuen. Dann von Kaffee, Zucker und Cacao wird der Zoll um viele Procent vermindert. Cacao mußte der Centner 42 fl. Necis zahlen, und Kaffee 17 fl. Nun giebt ersterer nur 18, und letzterer 11 fl.

Alhier starb ein reicher Mann, der hinterließ 5 Kinder. Bei Eröffnung des Testaments war ein Sohn gegenwärtig. Er hörte mit Befürzung ablesen: Jedem von meinen vier Kindern vermache ich 40000 Gulden, dem fünften aber nur 10000. Dies schmerzte ihn. Er lies noch am folgenden Tag zu allen seinen Geschwistern, und sagte: wißt ihr was, wir vergleichen uns, daß die ganze Erbschaft in 5 gleiche Theile geschieden werde. Der gute Vortrag des jungen Mannes hatte erwünschte Wirkung. Die gute That kam vor den Monarchen. Er konnte Sein höchstes Wohlgefallen nicht bergen. Er ließ dem jungen Mann ein Belobungsdekret ausfertigen, worinnen zugleich bei der ersten Apertur eine weitere Beförderung zugesagt wurde. Der Edle heißt Reiffenstein. — Der Rath von Venedig hat eilends wegen den Streitigkeiten mit Holland

einen Courier nach London abgeschickt. Auch erhielt der venetianische Botschafter Herr Foscarini alhier Depeschen, davon er gleich dem Herrn Grafen von Wassenaer eine Note zuschickte, welche ganz mit freundschaftlichen Ausdrücken überfüllt war, und die Versicherung enthielt, daß die Republik Venedig nichts lehnlicher wünsche, als die vormaltende Irrungen auf gütliche Art beizulegen, und sie dieserhalben einen bevollmächtigten Minister nach Holland schicken wollten.

Aus Holland, vom 13. Sept.

Die erwartete Antwort der Krone Frankreich lautet: Der König hat die Eröffnung, welche die Generalsstaaten Sr. Maj. von der am 23. v. M. August den holländischen Bevollmächtigten zu Brüssel zugefertigten Denkschrift gethan haben, mit der äußersten Empfindung erhalten. Se. Maj. glauben, diesen neuen Beweis des Zutrauens von Seiten Ihrer Hochmögenden nicht besser beantworteten zu können, als wenn Allerhöchstdieselbe Dero Verwendung bei Sr. Kaiserl. Majestät fortsetzen; allein der König darf es Ihren Hochmögenden nicht bergen, daß ihre Schritte keine Wirkung haben können, es sei dann, daß sie mit solchen Eröffnungen verpaart wären, welche einem beiderseitigen dienlichen Vergleiche zur Grundlage zu dienen im Stande wären. Diesem zufolge halten Se. Maj. sich verpflichtet, Ihren Hochmögenden vorzuschlagen, daß sie alle Mittel zur Erfüllung dieses Gegenstandes hervorbringen mögten,